

San Mauricio, otras sobre la confesion del penitente. Sigue segun parece el juramento del Rey Enrique¹⁾ y unos versos del monje Felipe sobre las Sibilas de facil lectura pero de dificil inteligencia y concluye con otros titulados: de tribus particulis dominici corporis; membr. saec. XI. alte Nummern 115 und 130.

Die Handschrift ist vor 1835 untergegangen, denn in dem Catalog dieses Jahres, welcher die auch jetzt noch in Barcelona befindlichen Handschriften des Klosters S. Maria de Ripoll umfasst, befindet sie sich nicht mehr.

Der Fascikel mit der Abschrift Villanuevas in der Akademie trägt die Aufschrift: Documentos y papeles correspondientes al viage literario de P. frai Jaime Villanueva à las iglesias de España. Historia de los sucesos de San Gregorio VII. y San Anselmo. Poema de mas de 700 versos²⁾, exametros y pentametros etc. In diesem Umschlag liegt 1. die Vita Anselmi, die ich mit der Edition von La Fuente verglich, wobei auch einige Lücken in seiner Edition zu ergänzen waren; 2. das unedierte Gedicht de annulo et baculo, welches ich abschrieb. Die Vita umfasst 11 Quaternionen, beginnt ohne Ueberschrift³⁾ und Subscription, hat nicht wie bei La Fuente Buch- oder Capiteleintheilungen. Das dann folgende Gedicht steht auf 2 Quaternionen und beginnt: Incipit liber eiusdem Rangerii de Annulo et Baculo. Prologus; schliesst: Explicit de Annulo et Baculo. Beide Werke sind abwechselnd von zwei verschiedenen Händen geschrieben, nämlich von Villanueva selbst und von dem oben erwähnten Herrero. Villanueva hat die Theile des Herrero wie seine eigene Abschrift nachträglich durchcorrigiert. Man wird sich bis auf die Orthographie auf ihre Genauigkeit verlassen können.

Varios bibliograficos.

Der Codex chart. fol. saec. XVIII. bezeichnet Est. 27 gr. 4^a. E. N. 122, enthält eine höchst interessante Sammlung von Handschriftencatalogen: den der Complutensis, des Klosters Monserrate, des Escorial, des Klosters San Victorian, des Archives der Kathedrale von Roda, der Klöster Besalú und

1) Jedenfalls Heinrichs IV. Eid von 1077, Jan. 28 aus dem Registrum Gregorii VII. (bei Jaffé, Mon. Gregoriana p. 258). 2) Jedenfalls Schreibfehler statt 7000, ein Fehler, der auch in die Noticia oben S. 337 übergegangen ist. Villanueva spricht von 2000 Versen; dies verbessert Knust nach der Mittheilung seines Freundes in 7000 disticos, genau also wie der Catalog von 1824. Es sind aber nicht 7000 Distichen, sondern nach ungefährrer Schätzung 7000 Verse. 3) Rangerius nennt sich aber sofort in den ersten Versen als den Verfasser.